

Aufgeteilt Vorbilder überzeugen

Statistisch ist es belegt: Männer leisten heute mehr Stunden Haus- und Familienarbeit als noch vor 10 Jahren. Trotzdem sind die meisten Männer immer noch Vollzeit erwerbstätig. Die Fachstelle UND zeigt Unternehmen auf, wie sie Männer unterstützen können, vereinbarkeitsfreundliche Angebote zu nutzen.

Thomas Beyeler Moser, Fachstelle UND

Zwischen 1997 und 2007 hat sich gemäss Bundesamt für Statistik die Erwerbssituation von Männern vor allem bei den Vätern mit jüngstem Kind unter 7 Jahren markant verändert: Der Anteil Teilzeiterwerbstätiger ist bei diesen von 5% auf rund 9% gestiegen. Insgesamt investieren Väter in dieser Familiensituation unter den Männern nicht nur absolut am meisten Zeit in Haus- und Familienarbeit (31,5 Stunden pro Woche), sie haben zwischen 1997 und 2007 auch am meisten zugelegt, nämlich 7,2 Stunden pro Woche. Das grössere Engagement der Väter in der Haus- und Familienarbeit ist allerdings nicht mit markanten Verschiebungen bei der Erwerbsarbeit zu erklären. Väter leisten ungeachtet des stärkeren Engagements in der Haus- und Familienarbeit in aller Regel immer noch Vollzeiterwerbsarbeit. Die zusätzliche Übernahme von familiären Aufgaben führt bisher nicht zu einer Reduktion der Erwerbsarbeit.

Mehr Akzeptanz dank Vorbildern

Männer, die Beruf und Familie vereinbaren wollen, betreten immer noch Neuland. Das Selbstbild vieler Männer ist immer noch stark an den beruflichen Erfolg gekoppelt. Dieses gerät in Konflikt mit einem veränderten Vaterbild und einer veränderten Erwartungshaltung. Unternehmen, die sich dieser Ausgangslage ihrer Mitarbeiter bewusst sind, richten ihr Augenmerk vor allem auf den Abbau von Hemmschwellen

und die Steigerung der Akzeptanz von Massnahmen bei den Männern.

Keine Almosen, sondern Vorbilder!

Männern fällt der Schritt zur Teilzeitarbeit leichter, wenn er auch für das Unternehmen sinnvoll ist. Inzwischen ist für viele Firmen klar, dass eine gute Balance zwischen Beruf und Familie nicht nur für die Mitarbeiter, sondern auch für das Unternehmen einen Gewinn bringt. Die Erfahrung zeigt, dass ein klares Bekenntnis zu flexiblen Arbeitszeitformen vor allem dann bei Männern Wirkung entfaltet, wenn Führungskräfte selbst mit gutem Beispiel voran gehen. Ein gelungenes Beispiel dazu liefert die Staatskanzlei des Kantons Bern. Lernende erhielten den Auftrag, teilzeiterwerbstätige Männer auf Plakatwänden zu porträtieren. Die Porträts wurden anschliessend an einer Vernissage mit einem Rahmenprogramm für alle Mitarbeitenden in der Cafeteria gut sichtbar aufgestellt und sorgten während einigen Wochen für regen Gesprächsstoff unter den Mitarbeitenden.

Väterforen zur Vernetzung

Gute Erfahrungen macht die Fachstelle UND mit Väterforen in Unternehmen wie der Zürcher Kantonalbank oder der Swisscom. Den Männern wird an diesen Foren eine Plattform geboten, an der sie im Austausch untereinander, mit Fachleuten sowie Führungskräften Ermutigung und konkrete Unterstützung bei der Umsetzung von vereinbarkeitsfreundlichen Massnahmen erfahren. Dank den Väterforen erhalten aber auch die Unternehmen Hinweise von Väterseite zur Ausgestaltung künftiger Massnahmen. Zudem setzen die Unternehmen mit der Förderung der Vernetzung von Männern ein deutliches Zeichen der Wertschätzung von Vätern, die Beruf und Familie, oder von Männern, die Beruf und Privatleben in eine Balance bringen wollen.